

Bauern denken schon an die Zeit ab 2013

Landvolk diskutiert mit „Europa-Mayer“

Kreis Vechta/Steinfeld (ak) – Noch ist unklar, wie Europas Agrarpolitik zwischen 2013 und 2020 aussehen wird. Das sind sieben Jahre, für die ein neues Konzept der Agrarförderung gefunden werden soll, berichtete der Vechtaer Europaabgeordnete Professor Dr. Hans-Peter Mayer (CDU) am Freitagabend auf einer Veranstaltung des Kreislandvolkverbands Vechta. Der Vorstand des Verbandes rund um den Vorsitzenden Norbert Meyer und Vertreter der Ortslandvolkverbände hatten sich auf dem Hof von Rainer gr. Holthaus in der Steinfelder Bauerschaft Holthausen zusammengefunden.

„Wir müssen das Thema neue Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) schon früh begleiten“, sagte Norbert Meyer zur Einführung. Die

Agrarpolitik und die finanzielle Förderung der Landwirtschaft müsse neu begründet werden; vor allem mit dem Blick darauf, dass die Landwirtschaft ja keine Almosen habe wolle. Es gehe um einen Ausgleich für Leistungen, die von den Bauern aufgrund der staatlichen Auflagen erfüllt werden. Bestimmte Modelle müssten entwickelt werden, die auch auf dem Deutschen Bauerntag Anfang Juli in Berlin diskutiert werden sollen.

Hans-Peter Mayer verwies darauf, dass das europäische Parlament seit Kurzem mehr Mitspracherecht auch bei der Gestaltung der GAP habe. „Da gibt es kein Gesetz mehr ohne uns.“ Parlament und Rat müssten zu Kompromissen kommen und bereits jetzt werde ausgelotet, wie die

Grundbedingungen der Agrarpolitik ab 2010 aussehen könnten.

Momentan müsse man von einem Finanzvolumen von 57 Milliarden Euro pro Jahr ausgehen. Ob es dabei bleibe, sei angesichts der Finanzprobleme einiger EU-Länder noch nicht abzusehen. Bei der Förderung werde es auch

künftig ein „Mehr-Säulen-System“ geben, ähnlich der bisherigen Aufteilung auf Direktzahlungen (I. Säule) und ländlicher Entwicklung (II. Säule).

Absehbar sei aber, dass der bisher hohe Anteil der Direktzahlungen sinken werde zugunsten der ländlichen Entwicklung. Hier

sollten aber neben staatlichen und kommunalen Projekten auch private Vorhaben mehr Chancen erhalten mit weiteren Möglichkeiten der notwendigen Kofinanzierung.

Die sogenannte „Modulation“ (Umschichtung der Fördermittel) solle beendet werden: „Da

brauchen wir eine klare Linie, damit man besser planen kann.“ Und man müsse zur Absicherung der Agrarförderung vor allem auf Umweltaspekte setzen: „Hier brauchen wir noch viele schlagende Argumente und Ideen.“ Mayer: „Zur Zeit ist richtig Dampf in der Sache.“



Die Zukunft der europäischen Agrarpolitik stand im Mittelpunkt der Gespräche heimischer Landwirte mit dem Europaabgeordneten Hans-Peter Mayer in Steinfeld. Unser Foto zeigt (von links) Hans-Peter Mayer, Rainer gr. Holthaus, Norbert Meyer, Steinfelds Bürgermeisterin Manuela Honkomp und Bernard Schomaker, Geschäftsführer des Kreislandvolkverbands.

Foto: Kathe